

Teil115 (Tracht) Pflanzen Rote Heckenkirsche – *Lonicera xylosteum*

Die **Rote Heckenkirsche** oder **Gewöhnliche Heckenkirsche** (*Lonicera xylosteum*) ist eine Pflanzenart aus der Familie der Geißblattgewächse. Die glänzend roten Beeren sind für den Menschen aufgrund des Bitterstoffs Xylostein ungenießbar und giftig. Seinen Beinamen *xylosteum* verdankt der Strauch seinem knochenartigen Holz, vom Griechischen *xylos* ‚Holz‘ und *osteon* ‚Knochen‘.



Die Rote Heckenkirsche ist ein sommergrüner Strauch, der Wuchshöhen von etwa 1 bis 2 Metern erreicht. Sie besitzt hohle Zweige. Die elliptischen Laubblätter sind auf Ober- und Unterseite weichhaarig. Die gelblichweißen Einzelblüten stehen zu zweit an einem gemeinsamen Stiel. Die beiden Fruchtknoten eines jeden Blütenpaares sind nur am Grund miteinander verwachsen. Sie blüht im Mai und Juni. Die für Menschen giftigen Beerenfrüchte sind auffallend rot gefärbt.

Als Schatten-, Halbschattenpflanze besiedelt sie Laub- und Nadelmischwälder. Sowie Waldränder, Gebüsche und Hecken. In den Alpen erreicht die Rote Heckenkirsche Höhenlagen bis zu 1150 Meter ü.NN.

Die anfangs weißen, sich blassgelb verfärbenden Blüten stehen paarweise in den Blattachseln. Sie erscheinen im Mai, je nach Höhenlage auch im Juni. Sie werden vorzugsweise von Hummeln aber auch von Bienen bestäubt. 40 Insektenarten haben sich auf die Rote Heckenkirsche spezialisiert, darunter 22 Kleinschmetterlinge.



Die roten glänzenden Beeren reifen im Juli. Sie werden von 8 Vogelarten gefressen, wodurch die Art verbreitet wird. Zwölf Säugetierarten schätzen die Rote Heckenkirsche teils als Äsungspflanze, teils als Fruchtgehölz. Als Wirtspflanze der Kirschfruchtfliege sollte sie in Kirschanbaugebieten nicht gepflanzt werden.

Das außerordentlich harte und zähe Holz wurde für Holznägel, Pfeifenrohre und Peitschenstiele verwendet.